

## Stadt testet das Licht von morgen

Die Stadt testet auf dem Reitplatz eine neue Beleuchtung. Moderne LED-Technik am Rande mehrerer Spielfelder soll Energieverbrauch und Wartungsaufwand senken. Bewährt sich das Projekt, werden weitere LED-Anlagen folgen.

Ein bisschen stolz ist Gian Zinsli, zuständig für die städtischen Sportanlagen, schon, wenn er über die Beachvolleyball- und Beachsoccerfelder auf dem Reitplatz spricht. Der Grund: Die Freizeitanlage verfügt jetzt über eine schweizweit einzigartige Beleuchtung. Insgesamt 27 Lampen, jede versehen mit fünf LED-Chips, erhellen die Spielfelder. Es handle sich um ein Pilotprojekt, mit dem Erkenntnisse über den «Praxiseinsatz der LED-Lichttechnik» gewonnen werden sollen, teilte die Stadt gestern mit. Erste Erfahrungen wurden bereits gesammelt: Fertigestellt war die Anlage nämlich schon im Februar, sie litt aber zunächst an Kinderkrankheiten. «Wir wollten erst damit an die Öffentlichkeit, wenn alles reibungslos funktioniert», so Zinsli.

### Wartungsaufwand sinkt rapide

Die Vorteile der LED-Technik sind bestechend: 40 Prozent beträgt die Energieersparnis gegenüber anderen zeitgemässen Lichtsystemen. Sogar um 70 Prozent sinken die Wartungskosten. «Eine LED-Lampe hat eine Lebensdauer von 50000 Stunden», sagt Zinsli. Bei Glühlampen gehe man nur von 1000, bei Fluoreszenzröhren von 10000 Stunden aus. Das Sportamt erwartet, dass sich die Investition von 40000 Franken in die neue Anlage langfristig rechnet.

Im Gegensatz zu den Metaldampflampen, die zur Erhellung des Stadions Schützenwiese eingesetzt werden, können die LED-Leuchten beliebig ein- und ausgeschaltet werden. Weder haben sie eine lange Anlaufzeit, bis sie ihre volle Leuchtkraft entfalten, noch

müssen sie nach dem Abschalten eine halbe Stunde ruhen wie die Lampen auf der Schützi. Freuen dürfte das vor allem Beachvolleyballer und Beachsoccer-Spieler, welche die Beleuchtung über einen Schalter selbstständig ein- und wieder ausschalten können. Ganz in ihrer Kontrolle ist das Licht auf den Plätzen dann aber doch nicht: Der Schalter reagiert nur, wenn das Umgebungslicht bereits nachgelassen hat, was ein Sensor prüft. Und um 23 Uhr gehen die Lichter aus, automatisch.

### LED-Anlage auf der Schützi?

Wenn sich das System auf dem Reitplatz bewährt, will die Stadt andere Sportanlagen umrüsten. Im Auge habe man vor allem den Deutweg, sagt Zinsli. Dieser ist wegen des Leichtathletiktrainings jeden Abend hell erleuchtet – zum Leidwesen der Anwohner. Denn die Beleuchtungsanlage verursacht viel Streulicht. Gerade hier könnte die zielgenauere LED-Technik eine Verbesserung bringen.

Allerdings ist noch Entwicklung nötig, um grosse Flächen wie eine Leichtathletikbahn mit LED-Lampen zu erhellen, wie Walter Mattenberger sagt. Er hat mit seiner Nürensdorfer Firma CW Power Consulting AG die Anlage auf dem Reitplatz geplant. Das Problem sei nicht die Leistung, sondern die Kühlung der Leuchten. «Die Wärme muss abgeführt werden, das ist das ganze Geheimnis.»

Derweil stellt die Stadt die LED-Technik bereits in den Kontext einer neuen Schützenwiesen-Beleuchtung. Deren alte Anlage gilt als zu düster, um den Anforderungen der Super League sowie des Schweizer Fernsehens zu genügen. «Für die Beleuchtung des Stadions Schützenwiese steht ein Projekt an, bei welchem Überzeugung und Pioniergeist gefragt sind», heisst es in der städtischen Pressemitteilung verklausuliert. Stadtrat Fritschi kündigt auf Nachfrage einen möglichen Testlauf auf einem Trainingsfeld an (siehe Nachgefragt). Der Weg bis zu einer LED-Beleuchtung der Schützenwiese ist aber weit – ein Schelm, wer dabei denkt, das käme dem Stadtrat nicht ungelogen. | MARC LEUTENEGGER



Die Leuchtdioden mit 5 Millimetern Durchmesser sind aus Haushaltsgeräten nicht mehr wegzudenken. Auch für öffentliche Beleuchtungen werden sie immer wichtiger. Bild: pd

### NACHGEFRAGT



Stefan Fritschi (FDP)  
Sportstadtrat

### Führen Sie einen Feldzug für die LED-Technik?

Die Volleyball- und Beachsoccerfelder auf dem Reitplatz haben neu eine LED-Beleuchtung. Lässt das Pilotprojekt, das von Ihrer Vorgängerin stammt, Ihr Herz höher schlagen?

Ja, das ist ein Projekt, hinter dem ich stehen kann. Zum einen kann man mit LED-Technik viel gezielter ausleuchten. Es gibt weniger Streulicht, was im Hinblick auf künftige Anwendungen in Winterthur von Bedeutung ist. Zweitens lässt sich mit LEDs Energie sparen.

Noch umweltfreundlicher wäre, auf eine Beleuchtung zu verzichten und bei Tageslicht Sport zu treiben.

Das ist so. Aber es gibt nun einmal Bedürfnisse nach Aktivitäten in den Abendstunden – das muss man akzeptieren. Natürlich heisst das nicht, dass man eine Beleuchtung rund um die Uhr betreiben kann. Auch nicht auf dem Reitplatz. Die Natur braucht auch ihre Ruhezeit.

Böse Zungen könnten sagen, die 40000 Franken hätte man auch in eine neue Beleuchtung des Stadions Schützenwiese stecken können.

Für den Stadtrat ist unbestritten, dass auf der Schützi eine Verbesserung der Beleuchtung nötig ist. Wie diese aussehen soll, wird noch diskutiert. Dabei will ich LED-Technik nicht ausschliessen. Es haben bereits Gespräche darüber stattgefunden, auf einem Trainingsplatz eine LED-Beleuchtung zu installieren und auf ihre Fussballtauglichkeit zu testen.

Im Stadtratswahlkampf haben Sie LED-Taschenlampen verteilt. Diese gibt es neuerdings auch als Geschenk Ihres Departements. Führen Sie einen LED-Feldzug?

Im Gegensatz zur «Grander-Wasserbelebung» ist die LED-Technik etwas, wohinter ich voll und ganz stehe. Mit LEDs werden sich Probleme lösen lassen, die mit traditionellen Beleuchtungen nicht lösbar sind. | INTERVIEW: MARC LEUTENEGGER

### Eine Leuchtdiode

LED steht für «Light Emitting Diode», zu Deutsch «Leuchtdiode». Es handelt sich dabei um Halbleiter, die, unter Spannung gesetzt, zu leuchten beginnen. Anders als Glühlampen ist ihr Licht nahezu einfarbig – wobei mittlerweile für alle Farben des sichtbaren Spektrums LEDs hergestellt werden können. (red)